

mit höchster Genauigkeit und Eleganz ausgeführten Blättern, dem Publicum zugänglich gemacht ist. Es ist bei dieser Reduction möglich gewesen, die topographischen und hydrographischen Angaben des Originals vollständig zu reproduciren und auch alle Namen wiederzugeben, mit Ausnahme einiger von ganz kleinen Schluchten, außerdem aber bei der Terrainzeichnung die Höhenangaben des Originals zu berücksichtigen und durch die Fortlassung ganz unbedeutlicher Erhebungen die Klarheit des Gesamtbildes zu erhöhen. Die eigenen Beobachtungen Codazzi's und die Benutzung des noch nicht veröffentlichten Materials der spanischen Archive geben seiner Arbeit einen eigenthümlichen Werth; wo es uns möglich war, dieselbe zu prüfen, wie es z. B. in Bezug auf das bisher so unbekanntes Thal des R. Chucunaque durch eine Vergleichung mit den Berichten des Capt. Sharp (1680), Milla's (1788) und vor allen Prevost's (1853—54) geschehen konnte, lernten wir die Art seiner Arbeit als eine Vertranen erweckende kennen und überzeugten uns, daß seine Karte das Bild jener Landschaften der Wahrheit um ein Bedeutendes näher rückt. Natürlich wird hier künftigen Forschern noch immer ein weites Feld zu Berichtigungen bleiben, zumal, da Codazzi manche Gegenden nicht persönlich besucht hat; für jetzt aber wird man seine Karte im Allgemeinen als die reichhaltigste und treueste betrachten können und nur an zwei Punkten, auf dem Isthmus von Panamá in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn und im Flußgebiet des Truandó, eine Verbesserung schon jetzt für unumgänglich halten. Es verdient deshalb allen Beifall, daß Herr Dr. Kiepert der Reduction zwei Cartons beigefügt hat, auf welchen diese beiden, für die Canalisationsfrage besonders wichtigen Gebiete nach neueren Aufnahmen und in größerem Maßstabe dargestellt sind. Was das Gebiet des Truandó betrifft, so bemerkt Codazzi in einer Note des Originals ausdrücklich, daß er durch Mangel an Lebensmitteln und kleinen Kähnen, wie durch den Verlust seines letzten Barometers verhindert war, den oberen Flußlauf und die Wasserscheide persönlich zu untersuchen. Diese Lücke ist durch die für den Carton benutzte Aufnahme von Kenish ergänzt. Allen denen, die sich für die bedeutungsvollen Projecte, welche sich an dieses Gebiet knüpfen, interessiren — und die Untersuchungen des Lieut. Craven haben neuerdings wieder die Aufmerksamkeit auf die Provinz Chocó gelenkt — können wir die sehr sorgfältig und schön gearbeiteten Kartenblätter Dr. Kiepert's auf das Beste empfehlen. — n.

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 6. Februar 1858.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Ritter, eröffnete die Sitzung durch Ueberreichung der eingegangenen Geschenke: 1) Zeitschrift für Allgemeine Erdkunde. N. F. Bd. III. 5. 6. — 2) Mittheilungen über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie von Dr. A. Petermann. 1857. XI. XII. — 3) Mittheilungen der K. K. Geographischen Gesellschaft. 1857. 2. Heft. Redigirt von Fr. Foetterle. Wien 1857. — 4) *Bulletin de la Société de Géographie, rédigé par M. Alfred Maury et M. V. A. Maltebrun. Quatrième Série. T. XIV. No. 48. Décembre 1857.* — 5) Klimatologische Untersuchungen oder Grundzüge der Klimatologie in ihrer Beziehung auf die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerungen. Von A. Mühy. Leipzig u. Heidelberg 1858. — 6) *The Atlantis: a Re-*

gister of Literature and Science. No. I. January 1858. London. — 8) *Ascension du Pichincha. Notes d'un voyageur. Par M. Jules Remy. Chalons 1858.* — 9) Grundzüge einer Grammatik des Hereró nebst einem Wörterbuche, von C. H. Hahn. Berlin 1857. — 10) Die Formenlehre der Namaqua-Sprache. Ein Beitrag zur südafrikanischen Linguistik. Von J. C. Wallmann. Berlin 1857. — 11) Karte von Armenien, Kurdistan und Azerbeidschan, in 4 Blatt, entworfen und bearbeitet von Dr. H. Kiepert. Berlin 1858.

Herr General Bayer hielt einen Vortrag über die Rotation der Atmosphäre, in welchem er die Entstehung der Luftströmungen auf den Unterschied der Rotationsgeschwindigkeit der Erdoberfläche und der Rotation der Atmosphäre zurückführte, wobei theoretisch festgestellt wurde, ob und welche Bewegung das Luftmeer zeigen müsse, wenn es erstens langsamer, zweitens, wenn es schneller, und drittens, wenn es in gleichem Zeitmaße mit der Erdoberfläche rotire, endlich welche Modificationen bei diesen von O. nach W. oder von W. nach O. fließenden Luftströmungen eintreten müßten, wenn eine Strömung aus N. oder aus S. hinzukäme.

Herr Prof. Ritter zeigt an, daß nach einem von Heinrich Barth an ihn eingegangenen Briefe der Reisende mit Herausgabe des vierten Theiles seiner Reisebeschreibung beschäftigt sei, und daß derselbe in dem erwähnten Schreiben sich über die Möglichkeit äußere, wenigstens die Papiere des Dr. Vogel zu retten. Herr Ritter erwähnt ferner, daß erhaltenen Mittheilungen zufolge Capt. Baikie bei einer zweiten Expedition nach dem Binue zwar sein Dampfboot eingebüßt habe, aber sammt seinen Begleitern am Leben sei und wahrscheinlich zu Lande über Subotu zurückkehren werde. Endlich überreicht und bespricht Herr Ritter das von Herrn A. v. Humboldt eingesandte Memoire über eine dritte Besteigung des Pichincha.

Herr Dieterici d. j. hielt anknüpfend an das Werk des Dr. und Professors Chwolsohn über diesen Gegenstand einen Vortrag über die Sabier oder Sabäer und den Sabäismus, und bemerkte zunächst, daß, wengleich alle Spuren dieses Sterndienstes auf Babylonien als seine Heimath zurückwies, man sich doch an die arabischen Autoren wenden müsse, um den Namen „Sabäismus“ zu erklären. Es gab aber dem Vortragenden zufolge zwei verschiedene Genossenschaften, welche sich Sabier nannten, wie denn die Araber ganz bestimmt die Sabier und die Haranier, welche sich auch für Sabier erklärten, unterscheiden. Diejenigen Sabier, welche Mohamed kannte und welche ihren Namen von dem arabischen *sabà*, eintauchen, d. h. taufen, erhalten haben, sind ohne Frage Johannes-Christen. Mit diesen Sabiern haben die alten heidnischen Sabier in Haran nichts gemein, obgleich sie in späterer Zeit, um dem mohamedanischen Druck zu entgehen, ihre Götter mit den Göttern der Griechen und den Heiligen der christlichen Kirche identificirten. Durch diese Annäherung an die Griechen wurden die Sabier geschickte Werkzeuge, um die Schätze des Alterthums mit den Mohamedanern (Arabern) zu vermitteln.

Herr Robert Schlagintweit legte eine Anzahl charakteristischer Gesichtsmasken vor, wie sie in tibetanischen Klöstern bei Aufführung mythologischer Schauspiele in Anwendung kommen und knüpfte daran die unter den Miscellen dieses Heftes mitgetheilten erläuternden Bemerkungen.

Herr Kiepert legte seine neue Karte von Armenien, Kurdistan und Azerbeidschan in vier Sectionen vor und gab eine kritische Uebersicht des dabei benutzten Materials, dessen Mangelhaftigkeit die auf der Karte noch vorhandenen Lücken erkläre. Die Bemühungen der Deutschen, Franzosen, Engländer und Russen um Aufklärung des auf der Karte dargestellten Gebietes wurden im Einzelnen gewürdigt und in Bezug auf Persien besonders die Verdienste der Engländer und Russen hervorgehoben, während die der Deutschen und Franzosen hier unbedeutend sind. Schließlich verheißt der Vortragende eine Ausgabe derselben Karte mit ethnographischer Colorirung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [NS 4](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 6. Februar 1858 167-168](#)